

# Vom Bauerndorf zum Touristenmagneten

**Ortsjubiläum:** Vor 700 Jahren wurde Gras-Ellenbach zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Prominenter Besuch beim Festakt

Von Melanie Kummer

**Gras-Ellenbach.** Prominent waren die Gäste, die zum Festwochenende am vergangenen Samstag an die Nibelungenhalle gekommen waren. Nicht nur der Grasellenbacher Gemeindevorstand sowie Vertreter aus den umliegenden Gemeinden und vom Kreis Bergstraße, auch Bundestagsmitglied Michael Meister und der Hessische Innenminister und Minister für Sicherheit und Heimatschutz, Roman Poseck, waren nach Gras-Ellenbach gekommen, um den 700. Geburtstag des Nibelungendorfs zu feiern.

Bürgermeister Markus Röth hatte sich in seiner Festrede der anspruchsvollen Aufgabe gestellt, die vergangenen 700 Jahre Ortsgeschichte in einer zehminütigen Rede zusammenzufassen – und das nicht ohne den einen oder anderen Seitenhieb auf das Land und die Bürokratie.

## Auf 700 Jahre zurückgeblückt

„700 Jahre Gras-Ellenbach – vom Bauern- und Handwerkerdorf zum reformierten selbstbewussten Tourismusort“, fasste Röth diese zusammen. 1324 wurde ein „Ellenbach“ in einer Urkunde von Ludwig der Bayer erwähnt. „Dieses Ellenbach ist schon unser Gras-Ellenbach“, erläuterte Röth. Im Laufe des Mittelalters war Gras-Ellenbach dann auch unter den Lindenfelsen pfälzisch, bis die damals noch unabhängige Ortschaft im 19. Jahrhundert hessisch wurde. „Wir überlassen es der Nachwelt, zu bewerten, ob der Übergang an Hessen für uns besser oder schlechter war“, so Röth. Die Bindung an die Kurpfalz sei in Form der Orientierung nach Weinheim, Heidelberg und Mannheim auch heute noch geblieben.

Dennoch, wirtschaftlich gut ging es der Gemeinde damals nicht. Denn der Buntsandstein ist nährstoffarm, was Ackerbau schwierig mache. „Geprägt war das Gemeindeleben – wie auch heute das Zusammensein mit dem Kreis – von Abgaben“, erklärte Röth. Es habe sich seitdem wenig geändert. „Verfassungsrecht vergeht, Verwaltungsrecht besteht.“

Auch die Verbindung der beiden Ortschaften Hammelbach und Gras-Ellenbach bestehe schon seit Jahrhunderten, „sodass man gar nicht verstehen kann, dass man sich gar nicht vertragen wollte“, erklärte



Unter anderem der Hessische Innenminister Roman Poseck, Sebastian Schröder von der Zukunftsoffensive Überwald und der Wald-Michelbacher Bürgermeister Dr. Sascha Weber waren zum Festakt nach Gras-Ellenbach gekommen.

BILDER: KATHRIN OELDRUF

Röth. Man könne nur sagen: „Die Gegensätzlichkeit erklärt sich dadurch, dass beide so ähnlich sind.“

## Wandel zum Nibelungendorf

Im 19. Jahrhundert brach dann das Nibelungenfieber aus, als der deutsche Nationalepos entdeckt wurde. Man munkelte, dass sich der Brunnen, an dem Held Siegfried ermordet worden war, auf dem Spessartkopf befinden soll. Wie man beweisen könne, dass gerade der Gras-Ellenbacher Siegfriedbrunnen der richtige sei, sei mal dahingestellt, so Röth. Dennoch: „Die Nibelungensage und ihre Bedeutung hat dem Tourismus den entscheidenden Antriebsimpuls gegeben.“

So habe sich Gras-Ellenbach als „kleines Odenwalddorf“ eine touristische Sonderstellung erarbeitet. Im Lauf der Jahrzehnte kam dann noch der Titel als Luftkurort, heilklimatischer Kurort und das Kneippheilbad dazu. Auch wenn in den 1970er-Jah-



Der Grasellenbacher Bürgermeister Markus Röth fasste die 700-jährige Geschichte Gras-Ellenbachs in seiner Festrede zusammen.

ren ein Übernachtungszenit erreicht worden war, ist und bleibt Gras-Ellenbach touristisch geprägt. „Wir sind stolz auf unseren ländlichen Raum, auf das, was man in 700 Jahren geschaffen hat“, erklärte der Bürgermeister schließlich.

## Anerkennung für Ehrenamt

Innenminister Roman Poseck richtete die Glückwünsche des Landes Hessen aus. Das 14. Jahrhundert sei geprägt von Epidemien, Krieg und Naturkatastrophen, ganz ähnlich der heutigen Zeit. Aber gerade in solchen Zeiten sei es wichtig, dass Menschen eine Heimat haben. Diese stifte nicht nur Identität, sondern werde ihrerseits ebenfalls von den Menschen geprägt, die sich einbringen.

Der Minister bedankte sich für ihr Engagement, und er dankte besonders jenen in der Kommunalpolitik. Gerade jetzt, wenn den Kommunen viel zugemutet werde und die Bürokratie eine Last sei, gestand er ein, sei

es wertvoll, dass sich Menschen ehrenamtlich in den örtlichen Gremien einbringen.

Auch Bundestagsmitglied Dr. Michael Meister gratulierte auch der zweiten Jubiläumspartei, der OWK-Ortsgruppe Gras-Ellenbach. Denn indem er die Wanderwege pflege, leiste der OWK einen wesentlichen Beitrag für die touristische Infrastruktur. Es sei wichtig, seine Wurzeln zu kennen, und diese Geschichte auch zu erhalten und weiterzutragen. Zwei Tage lang zu feiern sei zwar eine Anstrengung für alle, die an der Ausrichtung beteiligt seien, diese Anstrengung lohne sich aber. Meister wünschte den Gras-Ellenbachern, dass dieser Ortszusammenhalt auch über das Jubiläum hinaus bestehen bleibe. Mit der guten Integration in die Gemeinschaft des Überwalds habe die Gemeinde die Basis für die Zukunft geschaffen.

## Glückwünsche vom Kreis

Kreisbeigeordneter Volker Buser richtete ein Kompliment vom Kreis Bergstraße aus. Die Gemeinde habe als „Besuchermagnet“ eine große Bedeutung für den Kreis. Gerne denke er an die Vielzahl von Veranstaltungen zurück, die er in und um Gras-Ellenbach erlebt hatte. Es sei typisch für das Dorf, Orts- und Vereinsjubiläum gemeinsam zu feiern. Das spiegle die starke Verbundenheit wider. Wie die Vereine das Dorfleben in Sachen Traditions- und Brauchtumpflege bereichern würden, sei „mehr als nur bemerkenswert“. Auch wenn die Orts- und Vereinsgeschichte Höhen und Tiefen mit ganz eigenen Themen aufzeige, so gehe es immer voran, wenn viele Menschen an einem Strang zögen.

Auch der Rimbacher Bürgermeister Holger Schmitt ließ durch den Ersten Beigeordneten Rolf Lempp seine Grüße überbringen. Denn beide Gemeinden stünden in engem Austausch. Nicht nur sei der Trommrücken ohne die Tromm gar nicht zu denken, Röth gehöre auch bei der Eröffnung des Rimbacher Pfingstmarktes „einfach dazu“. Gemeinsam mit Rimbach und Wald-Michelbach war die Gemeinde an dem Neubau des Trommturms mit dem Geozentrum Tromm beteiligt – die Initiative sei von Röth ausgegangen. Ihm sei gleich klar gewesen: „Für diese Aufgabe ist eine Gemeinde nicht genug.“ Der „Perle des Überwalds“ wünsche Rimbach weiterhin alles Gute. *kum*

## Auf der Suche nach der Vernunft

**Ortsjubiläum:** Kindermusical „Tabaluga“ feiert Premiere. Buntes Rahmenprogramm auf dem Platz vor der Nibelungenhalle

**Gras-Ellenbach.** Um das Doppeljubiläum „700 Jahre Gras-Ellenbach und 100 Jahre OWK“ gebührend zu feiern, hatten die Organisatoren auf dem Platz an der Nibelungenhalle ein buntes Rahmenprogramm mit Bewirtung, Showprogramm und Markttribe auf die Beine gestellt. Bereits im Lauf des frühen Samstagvormittags füllten sich die Bänke schnell.

## Liebevolle Inszenierung

Der Höhepunkt des Showprogramms dürfte wohl die Premiere des Kindermusicals gewesen sein. Ein halbes Jahr lang hatten die rund 50 Akteure, darunter 17 Kinder, ein kleines Orchester sowie die gesungene Unterstützung des Singkreises, fleißig geprobt. Nun war der aufregende Moment gekommen: Vor prall gefüllten Bänken feierte die gekürzte Version von Peter Maffays Erfolgsmusical „Tabaluga“ am Samstag Premiere.

In dem bekannten Stück geht es um den jungen Drachen Tabaluga, der von seinem Vater losgeschickt wird, um die Vernunft zu finden und erwachsen zu werden. Auf seinem Weg lässt er sich von seiner Fantasie leiten und begegnet unter anderem dem zeitlosen Mond, dem geschäftigen Ameisenvolk, einem Riesen und dem Lebensbaum, sowie schließlich der weisen Meeresschildkröte Nesaja. Dabei lernt er viele verschiede-

ne Lebensweisen kennen. Das Team rund um Dirigentin Carola Martin und das Ensemble hat eine liebevolle Aufführung auf die Beine gestellt. Vor allem in Sachen Kostümen hatten der Verein und die Eltern alles gegeben: egal ob glitzern des Make-up, echte Drachenschwingen, ein pelziges Riesenkostüm oder der mit Blättern geschmückte Lebensbaum. Das Publi-

kum war von der Darbietung der Kinder ganz bezaubert, während die erwachsenen Solisten mit ihrem Gesangstalent begeisterten. Am Ende belohnte das Publikum so viel Engagement mit einem tosenden Applaus.

## Tanzgruppen zeigen ihr Können

„Tanz wird bei uns großgeschrieben“, erklärte Cornelia Hintenlang,

die durch das Programm führte. Da schien es nur passend, dass die Gras-Ellenbacher Showtanzgruppen das offizielle Programm umrahmten. Zum Auftakt begeisterten die „Dancing Spirits“ in leuchtend pinken und orangenen Partykostümen mit einem farbenfrohen, poppigen Showtanz aus der laufenden Fastnachtsskampagne das Publikum.

Ihre 18-jährige Erfahrung bewie-

sen die „Peanuts“. Die Tanzgruppe brachte die mobile Bühne in Regenmantel und Clownskostüm mit einer energetischen Tanznummer zum Beben. Die geforderte Zugabe musste hitzebedingt ausfallen.

Aber auch abseits des Showprogramms hatte der Festsamstag einiges zu bieten. An mehreren Ständen gab es bei den Ausstellern aus der Region und darüber hinaus viel

Handgemachtes zu entdecken: Von Honig in allen Variationen über französische Weine, Gewürze sowie ätherische Öle bis hin zu Deko und verschiedenstem Kunsthandwerk.

Gemälde und alte Fotografien aus der Geschichte Gras-Ellenbachs gab es in den Innenräumen zu bestaunen. Außerdem hatten die Besucher noch die Möglichkeit, an der Baumpflanzaktion „700 Bäume für 700 Jahre Gras-Ellenbach“ teilzunehmen. Die Verantwortlichen bei der Gemeinde und den Vereinen wollten etwas für den Umweltschutz tun und für jedes Jahr einen klimaresistenten Baum pflanzen. So sollen zwei Brachflächen im Gemeindefeld aufgeforstet werden. Finanziert werden sollte das über eine Baumpatenschaft zu je zehn Euro. Wie Bürgermeister Markus Röth erklärte, seien bisher bereits 310 Bäume „der Aufforstung zugeführt“ worden.

## Schlagerduo am Abend

Doch damit war der Samstag noch nicht zu Ende: Am Abend stand dann noch der Auftritt des Schlagerduos „Die Rodensteiner“ und eine Feuershow mit „Jeremy“ auf dem Programm, bevor es am Sonntag, der ganz dem 100-jährigen Bestehen der OWK-Ortsgruppe gewidmet war, weiterging. *kum*



Das Kindermusical „Tabaluga“ des Singkreises Grasellenbach überzeugte mit einer liebevollen Inszenierung.

BILD: MELANIE KUMMER



Einiges zu entdecken gab es an den Ständen bei den Ausstellern aus der Region und darüber hinaus rund um das Festgelände.

BILD: KATHRIN OELDRUF

► Weiterer Bericht folgt